

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 2

Illustration: Die Eitle

Autor: Guggenheim

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Nebelspalter!

Im Zürcher Kunstgewerbemuseum wurden drei reizende Marionettenspiele gegeben. Ein herrlicher Anlaß, die Jugend von heute zu studieren. Hier will ich nun zwei Bilder festhalten. Die Scenen sind dem Weihnachtsspiel: das Gotteskind, entnommen. Maria jammert in ihrer Klause über das Elend der Welt. Der Engel Gabriel schwebt hernieder und bringt ihr die Heilsbotschaft. Doch da gehört auch noch der Heilige Geist dazu. Dieser schwebt, um seine Überwachungstätigkeit zu vollziehen, in Gestalt einer Taube hernieder. — Stimme eines Knaben aus dem Hintergrund: „Tue es Flugzüg!“ —

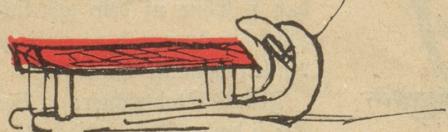
Herodes, der selbst ausziehen will, um das Kindchen von Bethlehem zu töten, wird unter viel Lärm und Feuer vom Tod und vom Teufel vergewaltigt und zu Boden geworfen. Neben mir sitzt eine Dame, vornehm parfümiert, in schwerem Pelzmantel und reich beringten Händen. Bei ihr ein nettes Mädel von etwa 11 Jahren, das weinend und lachend das Spiel mitliest und sich durch Zwischenfragen immer orientiert. An dieser Stelle fragte es: „Du Mami, ist da en Sauhund?“

*

G. G.

In Rheinfelden wird der Verputz des Bahnhofes erneuert. Zu diesem Zwecke wurde ein Gerüst erstellt, das so ziemlich als verdeckt, womit ein S.B.B.-Bahnhof sich zu erkennen gibt. Einzig das farbige Plakat der fremdländischen Compagnie Soundso für Auswanderung mußte den Verhältnissen nicht weichen.

Damit ja nicht ein Moment vergehe, in dem der Werbefackel ungesehen



bliebe und beim Schweizervolk die tricolore Überzeugung von der Kunst des mächtigen Nachbars nicht erblasse, hat man das Plakat an den vorspringendsten Punkt des Gerüstes selbst angebracht, sodaß man buchstäblich mit der Nase Anstoß nehmen kann daran. — Früher waren bahnamtliche Mitteilungen die Hauptache, heute scheint das anders zu sein.

DIE EITLE

W. Guggenheim



Ich treibe den Sport nur, damit ich im Nebelspalter abgebildet werde

Übertrumpft

„Mörder!“ rief ein Griesgram, den sein Barbier beim Rasieren leicht geritzt hatte, „Du hast mir die Kehle abgeschnitten.“ — „Euer Gnaden!“, rief der Erschrockene, „es ist nur die Serviette, die ein wenig blutet.“

Lieber Nebelspalter!

Unser Bürokratismus macht immer mal wieder ein munteres Sprünglein. Unter den Todesanzeigen las man kürzlich:

Dr. Bokart, Josef Kaspar (mit Ordensnamen Pater Thomas Aquin, Ordensgeistlicher, Abt des Stiftes Einsiedeln, von Altishofen, Kt. Luzern, Zürich und Einsiedeln, in Einsiedeln, geb. 16. September 1858, gest. 7. Dezember 1923 in Einsiedeln, ledig).

Es wäre wahrscheinlich ein arger Verstoß gegen die amtlichen Vorschriften gewesen, wenn man vom Zivilstand des verstorbenen Abtes nichts gesagt hätte.

Aus Breslau habe ich einen Brief bekommen, in dem zu lesen war:

„... ich bin wieder gottgläubig geworden. Ich bat ihn am 15. September um eine kleine Wohnung, und Gott hat meine Bitte erhört. Am 17. September hat man uns zwei Zimmer mit Küche zugeteilt.“

Schnadahüpferl

Es haglet und schüttet, es schüttert der Hörn, Und ringsum isch Nabel, süßch wär alles ganz schön.

E Pickel, es Seili, schwer gnagleti Schue, Diz fählt nume eine für mi de Bärge usc z'tue.

E Pfife und e Rucksack, die fähle is nie, E Rucksack zum trage und e Pfife zum zieh.

I der Stadt, i de Bärge, da ha-n-i kei Rueh, I der Stadt drücke mi Schtütte, i de Bärge der Schue.

Vor Gletscher und Meitschi, da nimm di in Acht, Die beide hei mänge scho unglücklich gmacht.

E Coiffeur und es Hotel, daß der Tüsel die stupft! Bim Coiffeur wirtscht gschunde, im Hotel wirtscht grupsf.

Hüt fahre si vme, ob gsund oder grank, Die einte hei ds Auto, die andre de Gschank.

Uf de Alpe isch's herrlich ame ruuschige Bach, Numen der Mönisch mit syn Waschle vertüftet eim d'Sach

I der Wält wird me glichtoch und weiß nüb wieso, Der eint sticht de Grunder, der ander e Gloh.

Am Biertisch het mänge es Muul wie-ne Blik Aber höch i de Bärge vergeht ihm der Wiz.

E Bärghirund und der Alkoholsh gährlich wie bekannt, Im Bärghirund verlüürsch ds Läbe, im Alkohol der Verschland.

Mit der häutige Mönschheit steit's würlich ganz bös, Die einte sy usgretzt und die andre närvös.

Mys Meitschi isch traurig, es kriegget allbott, Doch red i vom hürate, da lachet die Ghrott.

E Gschäftesma und e Lehrer, het jede sy Ufgab, Der eint schlaht gäng uf und der ander gäng ab.

E schöni Bibliothek fleiht bi vielne i Günscht, Aber es Buech z'übercho, das isch äbe die Kunslt. Neß Jaged het für d'Kirche kei Sinn, 's isch e Not, Si bätet iez im Kino für's tägliche Brot.

Bisch ledig, chasch di freue, hesch en Schasch chasch z'friede sy, hesch e Bruut bisch im Himmel, hesch e Frau isch all's verbly.

B